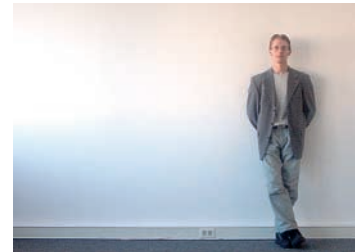




## Die Arzt-Auskunft in vielen Gewändern Service der Stiftung Gesundheit wächst beständig weiter

Arzt suche auf	Anzahl eingetragener niedergelassener Ärzte	Betreiber der verwendeten Datenbank
www.arzt-auskunft.de	160.000	Stiftung Gesundheit www.stiftung-gesundheit.de
www.focus-online.de		
www.yellowmap.de		
www.netdoktor.de		
www.brigitte.de		
www.medical-tribune.de		
www.wissen.de		
www.medizin-forum.de		
www.gesundheitscout24.de	115.000	pan-adress www.pan-adress.de
www.almeda.de		
www.arztpartner.de		
www.lifeline.de	115.000	Arztbuchverlag www.arztbuchverlag.de
www.d-medico.de	155.000 (Angabe von d-medico)	Schwarzeck-Verlag GmbH www.schwarzeck.de
www.medicine-worldwide.de	keine Auskunft	Telemed GmbH www.telemed.de
www.aerzte-im-netz.de	regionale Gliederung	Deutsches Ärztenetz, Daten der KVen und Ärztekammern
www.arzt.de		eigene Datenbank
www.yavivo.de		eigene Datenbank, ePrax AG www.eprax.com
www.checkthedoc.de	120.000	
www.doctoreonline.de	120.000	
www.qualimed.de	keine Auskunft	nicht bekannt
www.gelbe-seiten.de	keine Auskunft	Gelbe Seiten

Die Übersicht der Arzt-Listen im Internet – zusammengestellt von der Zeitschrift *med-online*, dem Ärztemagazin für Computer und Internet



Stefan Winter, Leiter EDV und Technik der Stiftung Gesundheit

### Technik ist, wenn man's nicht merkt...

Einfach und effizient soll jeder die Infos der Arzt-Auskunft nutzen können. Dafür betreibt die Stiftung ihre kostenfreie Hotline für Patienten. Natürlich sitzen dort Menschen am Telefon, keine Computerstimmen. Eine Menge Technik steckt dennoch dahinter: Sie stellt sicher, dass die Anrufe gezielt auf freie Plätze verteilt werden und die Call-Center-Agents die gesuchten Daten in Sekundenschnelle abfragen können.

Dann gibt es noch das Internet: Dort haben wir die Arzt-Auskunft beständig weiterentwickelt, parallel zu den rapide steigenden Zugriffszahlen. Zudem hat das Gros der führenden Internetanbieter die Arzt-Auskunft in die eigenen Seiten integriert. Der Aufwand an Arbeit, Zeit, Material und Nerven, der dahinter steckt, darf natürlich nicht zu spüren sein. Die beste Technik ist eben die, die man nicht bemerkt.

Aus diesem Grunde möchte ich an dieser Stelle einmal den Menschen danken, die von der Öffentlichkeit unbemerkt dafür sorgen, das alles funktioniert – sowohl bei der Stiftung als auch bei unseren Partnern. Denn Technik ist sicher nicht alles – aber ohne Technik wäre alles nichts.

Arzt suche im Internet? Das ist fast immer die Arzt-Auskunft, denn die Zahl der Kooperationspartner, die ihren Nutzern den Service der Stiftung Gesundheit bieten, ist stattlich. Zu diesem Ergebnis kommt auch die Zeitschrift *med-online*, die in ihrer jüngsten Ausgabe über Arzt-Suchdienste berichtet. Im Vergleich mit anderen Anbietern rangiert die Arzt-Auskunft dabei klar an der Spitze – obwohl die dort angegebene Liste der

Kooperationspartner lediglich eine kleine Auswahl der Internetportale zeigt, die die Arzt-Auskunft tatsächlich auf ihren Seiten integriert haben.

### Arzt-Auskunft in vielerlei Gewand

Trotz der unterschiedlichen optischen Anmutung bei den einzelnen Partnern handelt es sich immer um die Datenbank der Stiftung Gesundheit. Und stets sind alle Ärzte, Zahnärzte und Kliniken, die ihre Schwerpunkte bei

(Fortsetzung Seite 3)

#### In dieser Ausgabe:

- **Teledienstegesetz: Neue Maßgaben für Praxis-Homepages**  
Arzt-Homepages der Stiftung Gesundheit erfüllen neue Vorschriften
- **Kostenlose Zusatz-Angaben bei der Arzt-Auskunft**  
Icons zeigen Informationen zur Praxis und ihrer Erreichbarkeit
- **Publizistik-Preis 2002 für GEO-Autorin Uta Henschel**  
Sonderpreis Patientenrecht geht an Jutta Hoffritz für ZEIT-Bericht



## Praxis-Homepage? Aber sicher!

### Homepages der Stiftung erfüllen Maßgaben des Teledienstegesetzes

Eigentlich galt das neue Teledienstegesetz (TDG) gar nicht in erster Linie den Ärzten und Zahnärzten. Gleichwohl sind auch sie von den neuen Regelungen betroffen, die vorschreiben, dass der Inhaber einer Homepage künftig eine Reihe von zusätzlichen Pflichtangaben auf seinen Seiten darbieten muss.

Die notwendigen zusätzlichen Informationen für Ärzte und Zahnärzte sind

- die Kammer, der Sie angehören,
- der Staat, in dem Sie Ihre Berufsbezeichnung „Arzt“ bzw. „Zahnarzt“ erworben haben (dies muss gegebenenfalls für jeden einzelnen Arzt bzw. Zahnarzt in der Praxis angegeben werden)



- die Bezeichnung der Berufsordnung, die Sie bindet
- der Hinweis darauf, wie diese Berufsordnung zugänglich ist

Die Arzt-Homepages der Stiftung Gesundheit erfüllen alle diese Anforderungen. Damit setzt die Stiftung Gesundheit die Absicherung für Ärzte und Zahnärzte im Internet auch unter den verschärften Maßgaben des TDG fort.

#### Konsequenter Schutz der Kunden

„Entscheidend ist es, die Ärzte und Zahnärzte konsequent und verlässlich vor unliebsamen Nebenwirkungen zu schützen. Dafür tun wir alles“, so der Justiziar der Stiftung Gesundheit, Dr. Frank A. Stebner, Salzgitter (Bild).

„Die Homepages werden deshalb in regelmäßigen Abständen juristisch überprüft und erforderlichenfalls an die geänderten gesetzlichen Vorgaben angepasst.“

#### Datenbank-Eintrag ist keine Homepage

Die Einträge in der Arzt-Auskunft benötigen die zusätzlichen Pflichtangaben indes nicht, denn es handelt sich bei ihnen nicht um eine Homepage des jeweiligen Arztes bzw. Zahnarztes. Die Stiftung Gesundheit als Betreiber der Arzt-Auskunft hat selbstverständlich – und nicht erst seit der Gesetzesnovelle – alle erforderlichen Angaben verzeichnet.

*Weitere Informationen zu den geprüften Homepages der Stiftung Gesundheit gibt es im Internet unter [www.arzt-auskunft.de](http://www.arzt-auskunft.de) in der Rubrik Arzt-Service. Eine Angebots-Broschüre verspricht die Stiftung Gesundheit auf Anfrage.*



GESUNDHEITSINITIATIVE  
SCHLESWIG-HOLSTEIN

### Wachstumsmarkt Gesundheit

„Die Gesundheitswirtschaft ist eine Wachstumsbranche mit hervorragenden Aussichten“ – davon ist die Landesregierung Schleswig-Holstein überzeugt. Um neue Entwicklungen wie beispielsweise ein Patientenportal voranzutreiben, hat sie die „Gesundheits-Initiative“ ins Leben gerufen: Unter der Ägide der Regierung arbeiten Ärztekammer, KV, Stiftung Gesundheit, Universitäten, Krankenversicherer und Datenschützer zusammen, „um die im Land vorhandenen Kompetenzen auszubauen und unge nutzte Potentiale zu erschließen“.

## Fördergemeinschaft legt Broschüre neu auf

Die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeit der Stiftung Gesundheit aktiv zu unterstützen. Ihre Tätigkeit stellt sie jetzt mit der neu aufgelegten Broschüre „Die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft e.V.“ vor.

In dem Verein haben sich unter der Leitung der Ärztin Dr. Jessica Männel Menschen und Institutionen zusammengeschlossen, die sich der Stiftung Gesundheit und ihren Aufgaben verbunden fühlen: Patienten, denen die Service-An-

gebote der Stiftung Gesundheit geholfen haben; Ärzte, die die Initiative der Stiftung begrüßen und viele andere mehr. Die Höhe des gewünschten monatlichen Förderbeitrags können die Fördermitglieder selbst festlegen.



*Die Broschüre der Fördergemeinschaft kann per eMail unter der Adresse [foerdergemeinschaft@arztmail.de](mailto:foerdergemeinschaft@arztmail.de) oder unter der Faxnummer 0431 / 88 10 15 55 angefordert werden.*

(Fortsetzung von Seite 1)

der Arzt-Auskunft eingetragen haben, automatisch auch bei allen Kooperationspartnern mit eben diesen Spezialgebieten verzeichnet. Lediglich das „Gewand“ wird dem Design des jeweiligen Portals angepasst, damit sich die Arzt-Auskunft nahtlos in das bereits bestehende Angebot einfügt.

### Technik der Stiftung Gesundheit

Die weitaus überwiegende Zahl der Lizenznehmer setzt beim Einbinden der Datenbank auf die Technik der Stiftung: Auch wenn es für den Besucher von beispielsweise Focus.de oder Brigitte.de kaum wahrnehmbar ist (und auch nicht sein soll), befindet sich die Datenbank auf den Servern der Stiftung. Die Vorteile: Die Daten sind immer auf dem neuesten Stand, ohne dass sich der Kooperationspartner darum kümmern muss. „Außerdem haben wir extrem schlanke Algorithmen entwickelt, die auch bei komplexen Datenbankabfragen die Antwort in der Regel innerhalb von Millisekunden liefern“, erläutert EDV- und Technik-Leiter Stefan



jüngsten Zeit die Zeitschriften *Tomorrow* und *Computer-Bild* mit den Gesundheitsportalen im Internet befasst. In beiden Fällen sehen die Ergebnisse eindeutig aus, insbesondere aus der Perspektive der Arztsuchfunktion:

Die Testsieger haben stets die Arzt-Auskunft integriert. Dies ist augenscheinlich kein Zufall: So verlieh *Computer-Bild* für das Anbieten der Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit explizit „gute Test-Noten“.

### Neue Partner der Arzt-Auskunft

Die Liste der großen Portale und Magazine im Internet, die die Arzt-Auskunft darbieten, ist seit der vergangenen Ausgabe des Stiftungsbriefs wieder gewachsen: Implementiert wurde die Arzt-Auskunft seither unter anderem bei den Anbietern *gesundheits-pro.de*, *babyundeltern.de*, *diabetes-pro.de* und






Winter. „Man muss nur einmal die Zugriffszeiten von Arzt-Listen im Internet vergleichen, um dies schätzen zu lernen.“

### Vergleichstests und Testsieger

Neben *med-online* haben sich in der

### Kostenlose Zusatz-Angaben bei der Arzt-Auskunft

Die Arzt-Auskunft bietet Ärzten und Zahnärzten ab sofort noch mehr Möglichkeiten, kostenlose Zusatzangaben zu ihren Praxen darzubieten. Neben Sprechzeiten sowie Angaben zur Lage und Erreichbarkeit der Praxis werden jetzt auch folgende Hinweise als Symbole in den Detailangaben der Arzt-Einträge angezeigt:

-  Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft
-  Abendsprechstunde (nach 18 Uhr)
-  Wochenendsprechstunde (Samstag und/oder Sonntag)
-  Hausbesuche
-  Hausarzt
-  Durchgangsarzt
-  Belegarzt
-  Praxis liegt ebenerdig oder es ist ein Aufzug vorhanden
-  Praxis ist rollstuhlgerecht
-  Parkplätze sind vorhanden
-  Praxis gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln
-  Praxis gehört einem Praxisnetz an
-  Praxis betreibt Qualitätsmanagement (Angabe des Systems)

Um den eigenen Eintrag zu ergänzen, können Ärzte und Zahnärzte den Teilnahmebogen für die Arzt-Auskunft im Internet unter [www.arzt-auskunft.de](http://www.arzt-auskunft.de) herunterladen (Rubrik Arzt-Auskunft / Informationen für Ärzte und Zahnärzte) oder bei der Stiftung Gesundheit direkt anfordern. Mit diesem können die gewünschten Zusätze angegeben werden.

## Publizistik-Preis 2002 für GEO-Autorin Uta Henschel Sonderpreis Patientenrecht geht an Jutta Hoffritz für ZEIT-Bericht

Der diesjährige Publizistik-Preis geht an die GEO-Autorin Uta Henschel. Die Stiftung Gesundheit würdigt damit ihren Beitrag „Grippe – Die Jagd nach H1 N1“ in der Ausgabe 2/2001 des Magazins.

„Der Beitrag von Frau Henschel veranschaulicht in hervorragender Weise, mit welchen Methoden Forscher versuchen, dem Geheimnis des Grippevirus auf die Spur zu kommen und warum dies so immens wichtig ist. Dabei gelingt es ihr, fundiertes fachliches Wissen mit sprachlichem Geschick so darzustellen, dass der Bericht gerade für Laien nicht nur verständlich, sondern auch spannend und

interessant wird – eine hervorragende Methode, um Wissen zu vermitteln und über den Artikel hinaus das Interesse an der Thematik zu wecken“, begründet Prof. Dr. Dirk A. Loose, Vorsitzender der Jury, die Entscheidung.

### Sonderpreis Patientenrecht 2002

Der Sonderpreis Patientenrecht 2002 geht an ZEIT-Autorin Jutta Hoffritz für ihren Bericht „Väter und andere Schlawiner – Bio-Tech-Unternehmen verdienen am Seitensprung“, erschienen in der Ausgabe vom 19.07.2001. Der Beitrag schildert, wie Unternehmen Geschäfte mit Abstammungstests machen und welche Konsequenzen sich daraus für den Verbraucher er-



geben. „Eine informative und gut recherchierte Abhandlung zu einem hochaktuellen Thema, die die rechtliche Grauzone und deren Problematik zutreffend aufzeigt“, so die Jury.

## eMail-Adressen: Auf die Details kommt es an Schon kleine Abweichungen lassen Nachrichten ins Leere laufen

Das Internet ist ein schnelles Medium. Und es bringt eine gewisse Lässigkeit mit sich: Tippfehler gibt es meist inklusive, denn anders als bei einem Brief werden eMails nur selten korrekturgelesen. Aber bei eMails nehmen es die meisten Menschen ohnehin nicht so genau.

Diese etwas laxen Einstellung wird jedoch problematisch, sobald es um die eMail-Adresse selbst geht. Denn wenn dort schon ein einziges Zeichen nicht stimmt, erreicht die Nachricht den Empfänger nicht. Einen Zusteller wie bei der Post, der da mal fünf gerade sein lässt oder den richtigen Empfänger errät, gibt es nicht.

### Punkt, Strich, Unterstrich

Die wichtigste Regel, wenn man seine eMail-Adresse angibt, lautet: deutlich schreiben, damit alle Buchstaben zweifelsfrei erkennbar sind (Groß-

und Kleinschreibung sind hierbei übrigens egal). Die meisten Adressen enthalten zudem Punkte, Bindestriche oder Unterstriche, die ebenfalls deutlich auseinanderzuhalten sein müssen.

### Keine Sonder- und Leerzeichen

Umlaute, „ß“ und Sonderzeichen wie Buchstaben mit Akzent sind in eMail-

*?*  
dres\_mustermann } zeit  
@ arzkmail, }  
*zus ? .de!*

Adressen unzulässig und führen dazu, dass die Nachricht prompt an den Absender zurückgeht. Ebenso darf eine eMail-Adresse keine Leerzeichen enthalten: Auch wenn manche eMail-Anbieter dies beim Einrichten der eMail-Adresse tolerieren, werden

Nachrichten auf ihrem Weg mit größter Wahrscheinlichkeit nicht richtig weitergeleitet und erreichen ihren Empfänger nicht.

### Änderungen mitteilen

Eine eMail-Adresse kann man auch einmal ändern – beispielsweise wenn ein neuer Anbieter mehr Service bietet als der alte. Anschließend sollte man aber nicht vergessen, die alte Adresse aus allen Verzeichnissen (zum Beispiel aus der Arzt-Auskunft) streichen zu lassen und dort die neue Adresse anzugeben.

### Impressum

Herausgeber: Stiftung Gesundheit  
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts  
Hindenburgufer 87, 24105 Kiel  
Tel. 0431 / 88 10 15 -0  
Fax 0431 / 88 10 15 55  
Verantwortlich: Dr. Peter Müller  
Redaktion: Medienbüro Medizin  
Auflage: 50.000 Exemplare